

# Severin *aktuell*

Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinde  
St. Severin Garching und Hochbrück

Weihnachten 2021

***In der Heftmitte: Krippensuche in Garching  
Preise zu gewinnen***



***Mit Kindern Weihnachten feiern***  
*- Tipps im Advent*  
*- Anregung für Heiligabend*

[www.severinkirche.de](http://www.severinkirche.de)



Titelseite: Fotocollage der zu suchenden Krippenfiguren

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Editorial von Pfarrer Michael Ljubisic	3
Advent feiern / Tipps und Andachten	6
Weihnachten feiern / Andacht am Heiligen Abend	14
Gottesmutter Maria im katholischen Glauben	18
Bilder in unseren Kirchen	22
Pfarrgemeinderatswahl	24
<b>Weihnachts-Quiz - Krippensuche in Garching</b>	28
Aus unserer Pfarrgemeinde	30
- Gedenkandacht, Kirchenmusik, Gemeindereferentin, Synodale Weg, Dr. Leibold, Abschied Anna Chromy, Wegkreuz, Orgelbauer Maerz, Katholischer Frauenbund Familie, Jugend, Kinder	45
- Familienwochenende, Firmung, Pfadfinder, Minis	
Freud und Leid in unserer Pfarrgemeinde	50
Gottesdienste und Veranstaltungen	52
Sternsinger	54
Pfarramt St. Severin	55

---

## **Impressum Severin *aktuell***

**Herausgeber:** Katholisches Pfarramt St. Severin  
Poststr. 8, 85748 Garching

**Redaktion:** Pfarrer Michael Ljubisic (verantwortlich),  
Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner, Nicola Gerhardt,  
Dr. Gerhard Leibold Prof. (em.), Dr. Norbert Ruhs,  
Herbert Bauernfeind (Gestaltung)

Auflage: 6600 Stück Der Nachdruck namentlich gekennzeichnete Artikel ist nur nach Genehmigung und mit Quellenangabe gestattet. Namen und Daten sind nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt.

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

### Liebe Leserinnen und Leser!

**A**dvent ist die Zeit des Wartens und Erwartens. Manchmal mag uns das Hingehen auf das Weihnachtsfest schwerfallen. Es ist oft die fehlende ruhige Stimmung der Adventszeit; es ist die Geschichte unseres Lebens, die uns davon zurückhält, in der Freude und der Erwartung der Hirten zum Stall von Bethlehem zu eilen.

Dennoch bleibt der Advent Erwartung auf das, was kommen soll. Advent geht über Weihnachten hinaus und kennzeichnet das ganze christliche Leben. Im Glauben warten wir auf das Erscheinen der Güte und der Menschenfreundlichkeit Gottes (vgl. Tit 3,4), damit Gott selbst das vollendet, was er in unserer Taufe begonnen hat.

Christlicher Glaube und unser konkretes Leben sind daher immer auf die Zukunft hin ausgerichtet, mehr noch: in unserem Glauben hoffen wir in die Zukunft hinein. Die Botschaft von Weihnachten möchte nichts anderes sagen, als dass wir schon jetzt etwas davon erfahren dürfen, was noch nicht ganz erfüllt ist, aber in Gott und durch seine rettende Tat zur Vollendung



Pfarrer Michael Ljubisic  
St. Severin

geführt wird. Christlicher und besonders adventlicher Glaube ist von der Liebe getragene Zukunftshoffnung.

Der Advent kann eine gestaltete Zeit sein, in der Gerechtigkeit und Freude verwirklicht werden. In unserem menschlichen Einsatz für die Würde des Menschen in allen Bereichen des Lebens bereiten wir den Weg für den, der kommen wird.

Dennoch kann der Advent auch immer eine Zeit der Ungewissheit sein. Unser Warten auf den Friedensfürsten ist zwar getragen von der Botschaft des Evangeliums und vom Glauben der

---

Kirche. In der Gemeinschaft mit den Mitgläubenden können wir uns immer wieder auf den Weg machen, auch wenn er für uns unwegsam und beschwerlich erscheint. Adventliches Warten bedeutet Umkehr und Hineingehen in die Zukunft, die nicht von uns gemacht ist, sondern die wir im Glauben immer nur empfangen können. Darum warten wir im Advent zu Recht auf das große Geschenk des Lebens, das uns an Weihnachten in der Geburt Jesu Christi zuteil wird.

**Was ist das Besondere des Weihnachtsfestes, das wir in diesem Jahr infolge der Corona-Pandemie hoffentlich mehr real als virtuell feiern?**

Kreisen wir den Ursprung des Festes genauer ein, kommen wir ihm etwas mehr auf die Spur: Nicht nur, dass ein Wunder geschah in einer Höhle in Bethlehem im Bergland von Judäa. Die wesentliche Botschaft von Weihnachten lässt sich in drei Worten aussprechen: Gott wurde Mensch.

Die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus ist die intensivste Teilhabe an unserem Menschsein, mit allen Freuden, allen Mühen, allen Sorgen, allen Konsequenzen bis zum bitteren Ende.

Mensch-Werdung ist vor allem die unwiderrufliche Liebeserklärung unseres menschenfreundlichen Gottes, der uns nahe sein will. Gott kommt uns nahe wie nie zuvor. Er greift als Mensch unsere Sorgen, Fragen und Ängste auf. Und das bringt Hoffnung für uns. Die Hoffnung, von der hier gesprochen wird, ist ein kleines Kind.

Unglaublich, doch schon der Prophet Jesaja (Jes 9,1...5a) erinnert uns daran: „Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht. Über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf ... denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.“

Ein Kind ist immer Hoffnung für die Welt, aber dieses Jesuskind besonders. Warum? Weil Jesus das in sich vereint, was diese Welt notwendig braucht. Dieses Kind ist zugleich Gott und Mensch. Und das, was unsere Welt braucht, ist Gottes Geist und seine Menschlichkeit; es ist notwendig, weil nur dadurch die Not der Welt gewendet wird.

Gott ist Mensch geworden, damit wir uns an unsere Menschlichkeit erinnern, daran, dass wir uns mit Respekt und auf Augenhöhe begegnen, dass wir verzeihen und Frieden stiften.

---

Die Weihnachtstage werden vorübergehen, der Alltag wird uns wieder einholen. Und doch: der Traum einer menschlichen Welt hält uns in Atem, lässt uns nicht unberührt. Die Sehnsucht nach dem wahren Weihnachtsfest, das Gottes Frieden unter uns bringt, bleibt.

Weihnachten hält in uns die Sehnsucht wach, dass nie alles bleiben muss, so wie es ist. „Fürchtet euch nicht“, ruft der Engel, der geheimnisvolle Bote Gottes, den Hirten zu (Lk 2,10 ... 14); „denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

**Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr ... Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“**

So wünsche ich Ihnen, auch im Namen des Redaktionsteams, einen guten Weg durch den Advent, ein frohes, friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2022!

*Ihr Pfarrer Michael Ljubisic*



So war es an Weihnachten 2020

## Advent feiern

### Tipps von Marlene Goldbrunner

**D**ass Kinderaugen strahlen, wenn sie die vielen Lichter auf den Straßen und in den Gärten sehen, das wissen wir.

Der äußere Schmuck, der mit viel Mühe und Liebe gestaltet ist, soll die Menschen in eine besondere Stimmung versetzen und sie auf Weihnachten vorbereiten. Auch in den Kaufhäusern ertönt entsprechende Musik, was manch einer vielleicht als Berieselung empfindet, was aber trotzdem irgendwie zur Stimmung beiträgt.

All das gehört selbstverständlich dazu, auch wenn die Advents- und Christkindlmärkte oder auch Adventsfeiern der

Pandemie zum Opfer fallen. In dieser Zeit, die im Verkauf jedes Jahr früher beginnt, scheint sich die ganze Welt, unabhängig vom persönlichen Glauben, auf Weihnachten vorzubereiten.

Umso wichtiger ist es, sich zu fragen: **Was feiern wir eigentlich an Weihnachten?**

Wir möchten Familien, aber auch Einzelpersonen, Möglichkeiten an die Hand geben, den wahren Sinn des Weihnachtsfestes tiefer zu entdecken. Dann kann Weihnachten uns gerade in dieser besonderen und sehr schwierigen Zeit zur Kraftquelle werden und Mut für die Zukunft machen.

#### Tipp: Weihnachtskrippe schrittweise aufstellen

**I**n vielen Familien bringt das „Christkind“ die Weihnachtskrippe. Nicht selten sind die Kinder fasziniert von den vielen kleinen Figuren, die vermutlich in den Weihnachtstagen mehrfach ihren Standort wechseln, weil Kinder gerne spielen.

Es ist auch möglich, die Krippe schrittweise aufzustellen. Dabei wäre es schön, wenn Ihr

das immer am Adventssonntag oder an einem anderen Tag in einer kleinen Feier macht. Gerne könnt Ihr auch Sonntage zusammenfassen und dann einfach die Texte lesen und die jeweiligen Figuren oder Gegenstände gemeinsam aufstellen. Macht es einfach nach Euren Möglichkeiten, denn es soll kein Stress sein, sondern Euer Herz innerlich auf Weihnachten vorbereiten:

---

So könnte eine Andacht ablaufen  
(selbstverständlich kann sie auch abgekürzt  
bzw. nur Teile daraus verwendet werden)

Vorbereitung:

Tisch mit Adventskranz oder einfach nur vier Kerzen (an jedem Adventssonntag werden entsprechend viele Kerzen angezündet)

- Anzünden der Kerze(n)
- Beginn mit dem Lied: **Wir sagen euch an (die jeweilige Strophe)**
- Gebet: Im Namen des Vaters und des Sohnes...

**Guter Gott, wir haben uns hier versammelt, weil wir uns miteinander auf dein Kommen vorbereiten. Komm in unsere Mitte und öffne unsere Herzen für deine frohe Botschaft.**

**Stärke die Gemeinschaft aller Menschen.**

**Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

- Figuren/Gegenstände der Krippe in die Mitte stellen.
- Den TEXT zum jeweiligen Sonntag lesen.
- Kurze Stille (Welche Gedanken beschäftigen mich gerade?).
- Dazu Meditationsmusik abspielen / oder jemand aus der Familie spielt mit einem Instrument etwas vor.
- Wenn Ihr wollt, Eure Gedanken noch miteinander teilen.
- Gemeinsames Gebet: VATER UNSER

- Segensgebet:

**Komm, unser Gott, und segne uns.**

**Komm, unser Gott, begleite uns.**

**Komm, unser Gott, und erfülle uns mit deiner Liebe.**

**Dazu segne uns der allmächtige und gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.**

---

## 1. Adventssonntag

### Maria und der Engel (Figuren: Maria und ein Engel)

**Wir sagen euch an den lieben Advent, / sehet, die erste Kerze brennt. Wir sagen euch an eine heilige Zeit, / machet dem Herrn den Weg bereit. Freut euch, ihr Christen, / freuet euch sehr, / schon ist nahe der Herr.**

#### **Geschichte:**

Es lebte in Nazaret eine junge Frau, die Maria hieß. Sie war gerade sehr glücklich, weil sie verliebt war. Josef, ein sehr fleißiger Zimmermann, wollte Maria bald zur Frau nehmen. Eines Tages saß Maria so da und dachte nach oder träumte sogar ein wenig – von wem wohl? Und mitten in ihre Gedanken brach plötzlich ein helles Licht herein und eine Stimme sprach: „Maria, nicht erschrecken, ich bin ein Engel und komme von Gott. Ich habe eine wunderbare Botschaft für Dich!“ Maria erschrak trotzdem und meinte: „Was ist los? Träume ich?“ Der Engel antwortete: „Nein, Du träumst nicht. Ich möchte Dir etwas sagen.

Du, liebe Maria, wirst von Gott ein Kind empfangen, dem Du den Namen Jesus geben sollst!“ Maria erwiderte: „Aber das geht doch gar nicht! Ich bin doch noch gar nicht mit Josef verheiratet. Nein, das ist unmöglich!“ Der Engel sagte: „Maria, für Gott ist nichts unmöglich. Er selbst wird Dir das Kind schenken. Und Du musst keine Angst haben, mit Gottes Hilfe schaffst Du das!“ Maria wurde nachdenklich und sagte dann: „Ja, ich glaube an Gott und vertraue ihm. So soll geschehen, was er mit mir vorhat.“ Dann war der Engel plötzlich wieder weg, und Maria war alleine mit ihren Gedanken und dem, was geschehen sollte.



Bild: Hans Heindl  
In: pfarrbriefservice.de



---

## 2. Adventssonntag

### Maria und Josef machen sich mit dem Esel auf den Weg (Figuren: Maria und Josef und der Esel)

Wir sagen euch an den lieben Advent, / sehet, die zweite Kerze brennt. So nehmet euch eins um das andere an, / wie auch der Herr an uns getan. Freut euch, ihr Christen, / freuet euch sehr, / schon ist nahe der Herr.

#### **Geschichte:**

Vieles ist geschehen nach Maria's Begegnung mit dem Engel. Obwohl Josef zuerst starke Zweifel hatte, war ihm Maria aber dann doch so ans Herz gewachsen, dass er sie nicht allein lassen wollte bei ihrer großen Aufgabe, die Gott ihr anvertraut hatte. Vermutlich war auch ihm im Traum ein Engel erschienen, der ihm Mut machte. So gingen die Monate vorüber, die Geburt des Kindes rückte immer näher. Eigentlich möchte man in dieser Situation am liebsten zuhause sein und keine großen Anstrengungen mehr auf sich nehmen.

Doch auf Befehl des Kaisers Augustus mussten die beiden nun doch eine sehr weite Reise auf sich nehmen. Josef musste sich in seiner Geburtsstadt Bethlehem in eine Steuerliste eintragen lassen. Da eine sehr weite Reise vor ihm lag, wollte er Maria nicht so lange allein lassen. So sollte sie mit. Damit sie aber nicht den ganzen Weg gehen musste, durfte sie auf dem Esel sitzen, der sie und das Kind nun tragen sollte. Schon im Mutterleib wurde also Jesus von einem Esel getragen. Das ist etwas, was noch öfter in seinem Leben geschehen sollte.



Bild: Hans Heindl  
In: pfarrbriefservice.de

---

### 3. Adventssonntag

#### Die Hirten hüten ihre Schafe

(Figuren: Hirten, Schafe, evtl. ein Hund)

**Wir sagen euch an den lieben Advent, / sehet, die dritte Kerze brennt. Nun tragt eurer Güte hellen Schein / weit in die dunkle Welt hinein. Freut euch, ihr Christen, / freuet euch sehr, / schon ist nahe der Herr.**

#### **Geschichte:**

Der Weg war weit. Nicht alles war so einfach, manchmal konnte es richtig gefährlich werden. Und immer wieder überlegte Josef, in welche Richtung sie nun gehen mussten. Vieles begegnete der kleinen Familie auf dem Weg – Menschen und Tiere. Und einmal sahen sie auf dem Feld Hirten, die Schafe hüteten. Maria fand das Leben dieser Hirten interessant, lebten sie doch die meiste Zeit im Freien und passten auf ihre Tiere auf – ein sehr besonderer, aber auch anstrengender Beruf! Da sagte Maria zu Josef: „Komm, gehen wir doch mal näher an diese Hirten heran. Ich möchte hören, was sie bewegt!“ Josef schlug den Weg zu den Hirten ein, blieb aber dann doch lieber ein biss-

chen entfernt von ihnen stehen. Irgendwie wirkten diese Menschen anders, sogar ein bisschen furchterregend auf ihre Art. Doch Maria hatte keine Angst, sie wusste doch, dass Gott mit ihnen auf dem Weg war und sie beschützen würde. So gingen sie noch etwas näher hin und hörten sie reden: „He, Junge, spürst Du nicht auch gerade diese besondere Wärme, die in der Luft liegt?“ – „Irgendwie ist mir gerade, als wäre etwas anders als vorher!“ „Na, Ihr Träumer, was meint Ihr denn? Es ist doch alles wie immer!“ „Nein, irgendwas ist anders, auch wenn ich es nicht wirklich beschreiben kann! Die Tiere sind plötzlich auch so komisch!“ – Die Hirten und die Tiere spürten wohl, dass sie gerade „hohen“ Besuch hatten.



Bild: Martin Manigatterer  
In: pfarrbriefservice.de

---

## 4. Adventssonntag

Der Stall ist schon in Sicht – und der Ochs wartet auf Besuch (Figuren/Gegenstände: Stall mit Ochs und Futterkrippe)

**Wir sagen euch an den lieben Advent, / sehet, die vierte Kerze brennt. Gott selber wird kommen, er zögert nicht. / Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht. / Freut euch, ihr Christen, / freuet euch sehr, / schon ist nahe der Herr.**

### **Geschichte:**

Natürlich konnten Maria und Josef nicht länger in der Nähe der Hirten bleiben. Ihr Weg war weit. Und als sie spätabends in Bethlehem ankamen, waren sie schon sehr müde, auch und ganz besonders der Esel, der Maria und das Kind trug. Josef wusste, dass sie unbedingt ein Quartier für die Nacht brauchten. Aber das war gar nicht so einfach! Sie waren ja nicht die einzigen Gäste in der Stadt. Viele andere mussten auch dem Befehl des Kaisers nachkommen und sich

in die Listen eintragen lassen. So geschah es, dass viele Türen verschlossen blieben. Manchmal wurden sie freundlich und voller Mitleid abgewiesen, andere Male auch sehr schroff. Die kleine Familie wurde immer mutloser, zumal Maria spürte, dass die Geburt des Kindes schon sehr nahe war. In ihrer Verzweiflung sahen sie plötzlich in der Ferne einen Stall und hörten ein lautes BÖHÖ – BÖHÖ. Was sollte das bedeuten? Wartete da ein Ochs auf Besuch?

### **Anregung:**

Ihr könnt die Krippe tatsächlich von Sonntag zu Sonntag schrittweise und sichtbar aufstellen oder die Figuren und Gegenstände nach der Andacht wieder wegräumen und dann erst an Weihnachten die gesamte Krippe aufstellen.



Bild: Friedbert Simon  
In: pfarrbriefservice.de

---

## Weitere Anregung im Advent

### Ein Traum vom Christbaum

**M**acht doch einmal einen Spaziergang im Wald und schaut bewusst das Geschehen der Natur an. Vielleicht seht Ihr einen schönen Nadelbaum, an dem Ihr stehen bleibt. Stellt Euch diesen Baum als Euren Christbaum vor, der an Weihnachten bei Euch zuhause steht (aber bitte diesen Baum stehen lassen!)

- Wie sähe dieser Baum mit Kerzen, Kugeln, Strohsternen und anderem Schmuck aus?

- Geht nacheinander hin zu dem Baum und riecht daran – spürt den Duft des Baumes!

- Kleine Meditation: Welch ein Wunder – dieser Baum!

Ist doch alles kahl im Winter, doch dieser Baum bleibt grün wie das Leben.

Dieser Baum als Symbol für das Leben, das an Weihnachten geboren wird.

Gott wird Mensch – Gott wird Leben. Und er bringt Hoffnung! Grün ist die Farbe der Hoffnung

- Grün ist die Farbe des Baumes.

Dieser Baum steht für die Hoffnung, die Gott uns jedes Jahr neu an Weihnachten schenkt.

- Gemeinsames Lied:

**O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter.**

**Du grünst nicht nur zur Sommerszeit, nein, auch im Winter, wenn es schneit.**

**O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter.**



---

## „Mit kindlichem Vertrauen“

Gedicht von Marlene Goldbrunner

**M**it kindlichem Vertrauen  
das Weihnachtsfest erleben,  
mit offenen Augen schauen,  
dem Wunder sich hingeben.

**S**o wie Maria trauen  
dem, was der Engel sagt,  
auf Gottes Hilfe bauen  
und bleiben unverzagt.

**I**m Traume Josef höret  
vom Engel, was Gott will.  
Und was ihn vorher störet,  
befolgt er nun ganz still.

**M**it kindlichem Vertrauen  
will nun das heil'ge Paar  
in eine Zukunft schauen,  
die Gottes Traum macht wahr.

**M**it kindlichem Vertrauen  
kommt Gott in diese  
Welt, ins Elend und ins Grauen,  
dort, wo der Mensch sich quält.

**M**it kindlichem Vertrauen  
das Weihnachtsfest begehn,  
mit Kinderaugen schauen  
auf das, was einst geschehn.

**M**it kindlichem Vertrauen  
ins neue Jahr reingehn,  
mit Liebe auf das schauen,  
was wir noch nicht verstehn.

**M**it kindlichem Vertrauen  
den Weihnachtsfrieden  
schenken  
und auf den Nächsten schauen,  
an seine Nöte denken.

**S**o können wir erst spüren,  
wie wahre Weihnacht ist.  
Lasst Euch wie Kinder führen  
zum Bruder Jesus Christ.



## Weihnachten

Diese Anregung von Marlene Goldbrunner ist nicht nur für Familien mit Kindern. Sie können selbstverständlich auch den Ablauf verkürzen und nur einzelne Abschnitte verwenden.



### HEILIGABEND - WEIHNACHTEN Jesus kommt in diese Welt

Es ist gut, wenn Ihr noch nicht in dem Raum zusammenkommt, in dem der Christbaum und die Geschenke stehen. Trefft Euch lieber an einem schön vorbereiteten Tisch.

Vorbereitung: Der Stall wird aufgestellt und in den Stall werden der Ochs und der Esel, die leere Futterkrippe sowie Maria und Josef hineingestellt. Das Jesuskind wird schon bereitgelegt, aber noch nicht in die Krippe. Die Hirtenfiguren und Schafe werden auch schon vorbereitet für später.

Der Adventskranz mit den vier Kerzen wird in der Mitte aufgestellt, die Kerzen werden schon vor der Feier angezündet. Für jede/n wird ein Teelicht oder eine andere kleine Kerze bereitgestellt, angezündet wird dieses Licht erst im Lauf der Feier.

Liedvorschläge zu Beginn aus dem Gotteslob:  
Nr. 218 oder 219 oder 224 oder 4. Strophe von „Wir sagen euch an“

**Guter Gott, nun sind wir hier versammelt und warten auf dein Kommen. Wir spüren schon die Vorfreude. Wir freuen uns auf die Geschenke, die uns mit Liebe bereitet werden. Aber wir freuen uns ganz besonders auf das große Geschenk, das du uns machen willst, jedes Jahr neu - auch heute. Lass uns jetzt aufmerksam hören, was dein Geschenk für uns ist. Amen.**

**Geschichte: Und so ist es geschehen: Maria und Josef suchten mit ihrem Esel Unterschlupf in dem Stall, in dem der Ochs schon auf sie wartete. Oder? Naja, ein bisschen eng wurde es ihm jetzt schon, aber er spürte wohl, dass es sich hier um ganz besondere Gäste handelte. Das Paar hatte es sich einigermaßen gemütlich eingerichtet. Und als sie endlich zur Ruhe kamen, da geschah das**

---

**Wunderbare: Das Kind Jesus wurde geboren! Jesuskind in die Krippe legen** Der Himmel wurde ganz hell. Ein großes Heer von Engeln erschien und sang das Gloria mit den Worten:

EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE  
UND FRIEDE AUF ERDEN  
ALLEN MENSCHEN UND ALLEN  
GESCHÖPFEN!  
DAS LICHT DER LIEBE MÖGE  
ALLE HERZEN ERFÜLLEN!



*Nun die kleinen Kerzen anzünden. Jede/r bekommt dieses Licht.*

**Ja, das Licht der Liebe ist aufgestrahlt am Himmel in der Heiligen Nacht – in der Weihnacht! Und dieses Licht war so hell, dass sogar die Hirten auf dem Feld und ihre Tiere wach wurden und erstaunt zum Himmel blickten. Es schien, als wäre die Nacht plötzlich heller als der Tag! Mitten in ihrem Staunen hörten die Hirten die Engel singen und folgten ihrer Aufforderung, sich auf den Weg zum Stall von Bethlehem zu machen. Sie wollten das besondere Kind sehen, das geboren ist und die Dunkelheit dieser Welt mit seinem Licht erfüllen will.**

Lied: Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun, / kommet, das liebe Kindlein zu schau'n. / Christus, der Herr, ist heute geboren, / den Gott zum Heiland euch hat erkoren. / Fürchtet euch nicht

Lasset uns sehen in Bethlehem's Stall, / was uns verheißen der himmlische Schall. / Was wir dort finden, lasset uns künden, / lasset uns preisen in frommen Weisen: / Halleluja!

Wahrlich, die Engel verkündigen heut / Bethlehem's Hirtenvolk gar große Freud. / Nun soll es werden Friede auf Erden, / den Menschen allen ein Wohlgefallen: / Ehre sei Gott!

*Die Hirten und die Tiere werden zur Krippe gestellt.*

**GEBET:**

**Jesus ist in die Welt gekommen, er ist unser Bruder geworden. In ihm zeigt Gott uns seine große Liebe.**

---

**Wie Jesus dürfen auch wir zu Gott „Vater“ sagen  
und gemeinsam das Gebet sprechen, das Jesus uns gelehrt hat:  
VATER UNSER**

*Geht nun in den Raum, in dem der Christbaum und die Geschenke sind.  
Bleibt vor dem Baum stehen und betet noch das folgende Segensgebet,  
singt anschließend das Lied.*

SEGEN:

**Gott, deine Liebe ist Mensch geworden in Jesus.  
Er ist das Geschenk, das du uns aus Liebe bereitest.  
Deine Liebe will uns begleiten auf unserem Lebensweg.  
Deine Liebe will uns Kraft geben in schwierigen Zeiten.  
Deine Liebe will unsere Herzen erfüllen und erleuchten.  
So segne, behüte und begleite uns, du guter Gott – im Namen des  
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

Lied: Stille Nacht, heilige Nacht – Gotteslob Nr. 249

Stille Nacht, heilige Nacht! / Alles schläft, einsam wacht / nur das  
traute hochheilige Paar. / Holder Knabe im lockigen Haar, / schlaf  
in himmlischer Ruh, / schlaf in himmlischer Ruh.

Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der  
Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter  
ist da! / Christ, der Retter ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o, wie lacht / Lieb aus  
deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, /  
Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.

Und nun könnt Ihr bei der Bescherung die Geschenke der Liebe  
austauschen.

Wir wünschen Euch  
von Herzen ein  
frohes und gesegnetes  
Weihnachtsfest!



Bethlehem: Geburtsstelle Jesu



---

## Weihnachten - jeder hat dabei andere Gedanken

**K**inder erleben Vorfreude. Mütter seufzen, die viele Arbeit, obwohl sie sich auch freuen und daran denken, auch die Arbeit hat ein Ende, dann kommt das Ausruhen. Doch gibt es auch die, die dem Fest mit Skepsis entgegensehen. Weihnachten, das war früher als wir noch Familie waren, als die Kinder noch im Hause waren. Weihnachten - Familie, Christbaum, Stollen, Geschenke, .. Lieder singen - Feiern.

### **Was ist Weihnachten wirklich? Familienfest oder?**

Vor vielen Jahren war ein Paar (wie heute viele Flüchtlinge) unterwegs. Die Frau war schwanger. Nur die nötigsten Dinge können sie auf dem Rücken des Lasttiers transportieren. Der Weg ist beschwerlich. Sie müssen lange, lange gehen, kommen nur langsam vorwärts. Als sie am Zielort ankommen, sind alle Herbergen belegt. In letzter Minute, sozusagen, vor der Geburt, entdecken sie eine Stallherberge.

Es ist Nacht, vielleicht Mitternacht, da ward das Kind, genau wie jedes andere Kind unter Schmerzen geboren. Gott selbst wurde Mensch in Christus, diesem Kind. Er liegt im kalten

zugigen Stall, in Windeln gewickelt, bei Ochs und Esel. Ganz angewiesen auf Fürsorge, wie jeder Säugling.

Gott wird ganz Mensch. Der Schöpfer der Welt ein Kind, ja, sagen wir es in den altbewährten Worten: ER entäußert sich aller Kraft und Herrlichkeit.

Gott wird Mensch, Dir Mensch zu Gute, Gott verbindet sich mit unserem Blute.

Er, der hier geboren ward, ist zu dem wir beten. Er lebte sein Leben in Liebe zu Allen, wandte sich den Ausgestoßenen der Gesellschaft zu, denen, die Schweres erlebten, den Einsamen und Trostsuchenden.

Er starb für diese Botschaft am Kreuz, lebt heute wieder als der er war. Er ist der Allmächtige. Er sieht Dich, jetzt, Dich, der Du Dich freust, der Du zuviel Last trägst, auch Dich, der wieder allein lebt.

### **Weihnachten Familienfest?**

**Vielleicht Beides, jedes Fest zu seiner Zeit. Aber, Er ist da für Jeden. Jetzt - immer.**

*Gudrun-El. Haera*

„... empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria“

Gedanken zur Stellung der jungfräulichen Gottesmutter  
im katholischen Glauben

1. An Weihnachten feiern wir Christen die Geburt unseres Herrn Jesus Christus. Diese fundamentale Wahrheit bekennen wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis, das wir Sonntag für Sonntag in der heiligen Messe beten. Maria ist die jungfräuliche Mutter des Gottessohnes. Im freien, ihr von Gott geschenkten Jawort ihres Glaubens hat sie ohne das Zutun eines Mannes den Sohn Gottes empfangen und ihm aus ihrem Schoß jenes irdische Dasein geschenkt, durch das dieser Glied des Menschengeschlechtes und so sein Erlöser werden konnte.



Madonna in St. Severin  
Foto: Martin Gruber

Im Lukasevangelium (1. Kapitel, Vers 26-38) lesen wir von der Verheißung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel, auf die Maria mit dem großen Wort antwortet: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.“ Infolge der Einheit der Natur des Gottessohnes mit der aus Maria empfangenen menschlichen Natur ist Maria die Mutter des Herrn und Gottesgebälerin. Was uns an Weihnachten in so große Freude ver-

setzt, ist ein zentrales Ereignis der Heilsgeschichte.

2. Nun wird ein Gläubiger wohl leicht anerkennen können, dass der heilsgeschichtliche Auftrag Marias, nämlich Mutter des göttlichen Erlösers zu sein, mit einer persönlichen Heiligkeit verbunden ist. Im Glaubensbewusstsein der katholischen Kirche stellt Maria den absoluten Fall

der Erlösung des Menschen dar, der Maria einzigartig macht und sie von allen anderen Menschen unterscheidet: Nach dem Willen Gottes ist Maria von der Erbschuld befreit. Sie ist zwar Glied der Geschlechts- und Schuldgemeinschaft der Menschen nach dem Sündenfall, besaß aber vom Beginn ihres Daseins an jene heiligende Gnade, die uns erst durch das Sakrament der Taufe zuteil wird, das heißt sie wurde „unbefleckt“ empfangen.

Durch die Jungfrauengeburt, also dadurch, dass ihr Sohn zwar von ihr geboren ist, aber Gott (und keinen Mann) zum Vater hat, tritt in Erscheinung, dass mit ihrem Sohn der radikale Neuanfang des Heils gesetzt ist und nicht die schuldverstrickte Geschichte der Menschheit einfach fortgesetzt wird.

3. Wenn man sich in den Gedanken der Auferstehung Jesu vertieft und damit den Anfang der Verklärung auch der materiellen Welt hinzunimmt, wird verständlich, warum die katholische Kirche bekennt, dass Maria als die vollkommen Erlöste schon jetzt mit Leib und Seele ihre Vollendung gefunden hat. Insofern nun diejenigen, die das Heil erlangt haben durch die Endgültigkeit ihres vollendeten Lebens, bei Gott für die Gemein-



Madonna in St. Franziska R.  
Hochbrück Foto: Martin Gruber

schaft der Heiligen auf Erden eintreten, wird Maria wegen ihrer einmaligen Stellung in der Geschichte des Heils als „Mittlerin aller Gnaden“ verehrt.

4. Aus dem Leben Marias ist wenig bekannt. Die meisten Angaben über Maria verdanken wir Lukas (1. Kapitel, Vers 26-38). Sie stammt aus dem Hause Davids, ist – wie wir im Kirchenlied singen – eine „Frau aus dem

---

Volke“. Die Würde Marias blieb ihrem Volke verborgen, ihr Leben spielte sich dank ihrer legitimen Ehe mit Josef nach den jüdischen Gesetzen und Sitten ab. Sie lebte ein Leben der Arbeit, Armut und der willigen Entgegennahme der undurchschaubaren Verfügungen Gottes.

Während des öffentlichen Lebens Jesu bewahrt sie nach Jesu Willen eine Haltung, die zeigt, dass nicht die rein leibliche Mutterschaft, sondern die glaubende Erfüllung des Willens Gottes das Entscheidende ist. Sie tritt zurück, steht aber in der Stunde der Erlösung unter dem Kreuz ihres Sohnes.

Nach Christi Weggang lebt sie betend in der Gemeinde der Jünger. Über die Umstände ihres Todes ist historisch nichts bekannt. Doch kann man wohl nicht daran zweifeln, dass sie gestorben ist in der echten Vollendung ihrer irdischen, das Los aller Mitmenschen mittragenden Existenz in der Nachfolge des Sterbens ihres Sohnes.

5. Entsprechend der christlichen Möglichkeit der Heiligenverehrung überhaupt und Marias einzigartiger Stellung in der Heilsgeschichte und der Gemeinschaft der Heiligen ist sie „seligzupreisen von allen Geschlechtern“ (Lukas 1,48), weil im Lobpreis der Tat Gottes an ihr in einzigartiger Weise der Lobpreis des einen Großen geschieht, das Gott an der Menschheit überhaupt getan hat.

Als Mutter Gottes kommt ihr besondere religiöse Verehrung zu, die mit Anbetung nichts zu tun hat. Anbetung wird allein Gott erwiesen. Auch das können wir zu Weihnachten an der Krippe wieder tun.

(Wesentliche Gedanken dieses Beitrags gehen zurück auf Karl Rahner SJ, Joseph Kard. Ratzinger und Hans Urs von Balthasar.)

*Dr. Gerhard Leibold, Prof. em.*

---

Bilder aus der Jahreskrippe in St. Severin  
(gefertigt und gestaltet von Detlev Jacobi)



Verkündigung (Maria und der Engel)



Geburt Jesu (die heilige Familie)

### Das Glasfenster in St. Franziska Romana Hochbrück



Über dieses Glasfenster rechts neben der Statue der Kirchenpatronin ist leider in den Unterlagen der Pfarrei, selbst in der Festschrift zur Einweihung, nichts zu finden. Auch die in der Pfarrei vorhandenen Fotos von damals zeigen dieses Fenster nicht. Dem Vernehmen nach ist das ursprüngliche Fenster der 1971 errichteten Kirche später zu Bruch gegangen und dann durch dieses Fenster ersetzt worden, über den Künstler ist nichts bekannt.

Ich sehe in diesem Bild die Strahlen der warmen aufgehenden Sonne. Kunstwerke lassen

ja in der Regel dem Betrachter die Freiheit, Details selbst zu interpretieren. So sehe ich beispielsweise die helle Sonne über der grünen Erdkugel, unserer Heimat, aufgehen. Ihre Strahlen durchbrechen die dichten Wolken – vielleicht sind darin auch Friedenstauben zu entdecken?

Beim Betrachten dieses Bildes kommt mir Deborahs Siegeslied aus Richter 5 in den Sinn, das mit dem Satz endet: „Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne, die aufgeht in ihrer Pracht“. Die heutige Vertonung von Peter Strauch (von ihm ist auch z.B. Meine Zeit steht in deinen

---

Händen) ist nicht überall bekannt. Auch steht dieses Lied leider nicht im Gotteslob, aber über youtube ist es zu hören:



Vielleicht sind Ihnen auch schon Menschen begegnet, die eine wunderbare Wärme ausstrahlt haben und deren Gegenwart Sie an prächtige Sonnenaufgänge erinnert haben oder die Sie an einen Engel, wie er zu Füßen der Statue der Hl. Franziska Romana sitzt, erinnern.

*Norbert Ruhs*



Schankkellner  
Sepp Schweiger im Jahr 2000  
beim Pfarrfest St. Severin

### **Ehem. Pfarrgemeinderat Josef Schweiger +**

Am 9. Oktober 2021 verstarb Josef (Sepp) Schweiger im Alter von 80 Jahren. Man kann ihn durchaus als Garchinger Original bezeichnen. Sepp war bis zum Jahr 2002 Mitglied des Pfarrgemeinderats und sehr engagiert bei der Organisation von Festen und Feiern. Mit großer Leidenschaft war er Schankkellner beim Pfarrfest.

*Der Herr schenke ihm und all unseren verstorbenen Pfarrangehörigen das ewige Leben in seinem Reich.*

### Pfarrgemeinderatswahl St. Severin im März 2022

Online-Abstimmung ist möglich

Die aktuelle Wahlperiode des Pfarrgemeinderats (PGR) von St. Severin endet. Am 20. März 2022 steht die reguläre Neuwahl an.

Die Kandidatenliste wird Anfang des neuen Jahres aufgestellt. Wahlberechtigt sind alle Katholiken ab 14 Jahren, gewählt werden können Gläubige ab 16 Jahren.

Der Pfarrgemeinderat ist auf Pfarreebene die demokratisch gewählte Vertretung des Kirchenvolkes, die alle vier Jahre gewählt wird.

Aufgabe des PGR ist es u.a., die Seelsorger bei ihren Aufgaben zu beraten und zu unterstützen (z.B. Liturgie, Sakramentenspendung), Angebote für möglichst viele Zielgruppen (z.B. Familien, Kinder, Senioren) zu erarbeiten und sich um das gesellschaftliche Leben der Pfarrei zu kümmern (Pfarrfest, Sonntagskaffee, Neujahrsempfang etc.).

### **Haben Sie Interesse, die Arbeit des Pfarrgemeinderats zu unterstützen?**

Dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich als Kandidat/Kandidatin zur Verfügung stellen würden und bereit wären, im aktiven PGR-Team mitzuarbeiten.

### **Eine Pfarrei lebt vom Engagement jedes Einzelnen!**

Melden sie sich bei mir oder einem PGR-Mitglied oder ganz einfach im Pfarrbüro per Telefon, Brief oder Email.

### **Vielleicht haben sie auch einen Vorschlag, wer geeignet wäre als Kandidatin/Kandidat?**

*Nicola Gerhardt*  
PGR-Vorsitzende  
gerhardt.garching@freenet.de





**Christ sein.**  
**Weit denken.**  
**Mutig handeln.**

**Pfarrgemeinderatswahl**  
**20. März 2022**

## Hinweise zur Pfarrgemeinderatswahl

Gemeinsam haben der Diözesanrat und das Erzbischöfliche Ordinariat entschieden, **alle Wahlberechtigten** über ihr Stimmrecht zu informieren. Die Information wird Ende Februar 2022 versandt.

Auf der **Wahlbenachrichtigung** steht eine **persönliche Kennung**, mit der die Stimmabgabe online durchgeführt werden kann. Dies ist **bis 17. März 2022** möglich.

Alle, die nicht online abstimmen, können wie bisher auch Briefwahl nutzen oder ihre Stimmabgabe im Wahllokal in Garching und Hochbrück (19. und 20. März 2022) durchführen.

Die Kandidatinnen und Kandidaten freuen sich, wenn möglichst viele aus der Pfarrgemeinde an der Wahl teilnehmen und somit sowohl ihr Interesse als auch ihre Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit im Pfarrgemeinderat ausdrücken würden.

---

Warum bin ich gerne im Pfarrgemeinderat (PGR)  
bzw. will mich für die neue Amtszeit bewerben:  
(einige gesammelte Stimmen)

*„Ich bin gerne im PGR, um die Ministranten, die Chöre und die Kommunionhelfer durch meine Stimme zu vertreten. Mir ist eine feierliche Liturgie wichtig, die Kraft für den Alltag und Zeit für eine persönliche Begegnung mit Gott bietet.“*

*„Ich arbeite gerne im PGR mit, weil es mir wichtig ist, meinen Glauben und das Christsein weiter zu geben, vor allem an die jüngere Generation. Meine Arbeit im Pfarrgemeinderat ist der Versuch, den Kern unserer Glaubensbotschaft für meine Mitmenschen sichtbar werden zu lassen.“*

*„Ich bin gerne im PGR. Das Wort unseres Herrn trägt mich förmlich immer wieder durch den Alltag. Die Botschaft des Evangeliums liegt mir deshalb als Pfarrgemeinderat besonders am Herzen.“*

*„Ich bin gerne im PGR, weil es eine schöne Aufgabe ist, die mir sehr viel Spaß und Freude macht.“*

*„Ich würde gerne im PGR mitarbeiten, weil ich schon eine Kommunion- und eine Firmgruppe geleitet habe und es mir sehr viel Freude gemacht hat.“*

*„Ich arbeite gerne im PGR mit, weil eine gute Gemeinschaft herrscht. Und weil mir das Eintreten für die Pfarrei und den Glauben in der Öffentlichkeit wichtig ist.“*

*„Ich bin gerne im PGR, weil man durch aktives Helfen für Menschen in Not zeigen kann, dass es in der Kirche auch noch andere Themen gibt, außer Geldverschwendung und Missbrauch. Mein Ziel ist, durch meine Mitarbeit im PGR aktiv Einfluss auf das Gemeindeleben zu nehmen. Die Arbeit im PGR und in den Sachausschüssen ist bereichernd und interessant.“*



---

## Klausur des Pfarrgemeinderats (PGR) am 23. September 2021 im Kloster Scheyern



Pfarrgemeinderat St. Severin im Klosterhof Scheyern

Einige Mitglieder des PGR St. Severin trafen sich am 23. Oktober 2021 im Kloster Scheyern zu einem Klausurtag. Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner hatte den Tagesablauf vorbereitet.

Zuerst stand ein Rückblick auf die vergangenen Jahre im PGR an (was war positiv, was wurde nicht erreicht). Der Hauptteil des intensiven Tages bestand aus einer

Ideensuche für die bevorstehende Weihnachtszeit und für die (hoffentlich) bald anbrechende Nach-Coronazeit.

Dann sollen in der Gemeinde möglichst wieder die jetzt ausgesetzten Treffen und Veranstaltungen starten und der Pfarrgemeinde neuen Schwung verleihen.

---

## Weihnachts-Quiz

**D**ie älteren Krippenfiguren unseres Chefredakteurs sind in Garching verstreut. Damit auch er wieder eine schöne, vollständige Krippe zu Hause aufbauen kann, benötigen wir die Hilfe aller kleinen und großen Garchinger.

Findet die **acht Figuren bzw. Figurengruppen** der Krippe, die sich in Schaufenstern der Garchinger Innenstadt „versteckt“ haben. Bitte tragt den Standort (Geschäft oder Lokal) in das Lösungsblatt rechts ein.

Zur Innenstadt gehören:

**Fußgängerzone** (Rathausplatz, Bürgerplatz, H.Karl-Platz)

**Schleissheimer Straße** (östlicher Teil)

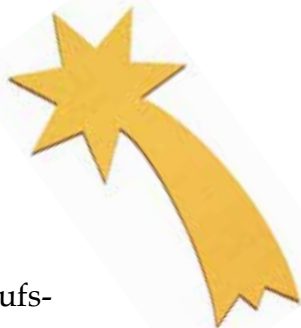
**Münchener Straße** (nördlicher Teil bis zum Maibaumplatz)

Wie die Figuren aussehen, das seht ihr auf der Titelseite. Sie haben alle einen Bethlehemstern.

Das Lösungsblatt, mit Namen und Adresse versehen, bis zum 7. Januar 2022 in den Briefkasten des Pfarrbüros St. Severin einwerfen, und gewinnen.

Aus allen richtigen Lösungen werden 10 Gewinner gezogen. (Gewinne: Einkaufsgutscheine von Garchinger Geschäften).

So hat die Krippe insgesamt ausgesehen:



## Krippensuche in Garching Lösungsblatt



Die Krippenfigur bzw. Figurengruppe befindet sich im Fenster des (bitte Geschäft bzw. Lokal eintragen).

Maria: .....

Josef: .....

Jesuskind: .....

Engel: .....

Hirten: .....

Schafe: .....

Ochs/Esel: .....

Könige: .....

Abgegeben von: (Vorname, Name, Adresse)

.....

.....

Dieses Blatt mit den Lösungen bis zum 7.1.2022 in den Briefkasten des Pfarrbüros St. Severin, Poststraße 8 einwerfen.

*Die Daten werden ausschließlich für das Gewinnspiel genutzt.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.*

## Gedenkandacht für die Verstorbenen während der Corona-Pandemie

Eigentlich wollte der Chor St. Severin ein großes Chorkonzert am Volkstrauertag 14. November geben. Aber die Pandemie hat uns wieder im Griff. Ein Singen nebeneinander in großer Besetzung wäre zwar rechtlich möglich gewesen, aber sicherlich nicht mehr verantwortungsbewusst. So sagten wir schweren Herzens das Konzert ab, um keinen zu gefährden.

Für Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner und Kirchenmusiker Rudolf Drexl stand jedoch fest, dass dieses Totengedenken trotzdem wichtig ist. Die Idee, eine Andacht als kleinen Ersatz anzubieten, war geboren.

Zwei Geigerinnen und Rudolf Drexl an der Orgel eröffneten mit der Choral-Fantasie über „Liebster Jesu, wir sind hier“ BWV 754 von Johann Sebastian Bach die Andacht in St. Severin. Marlene Goldbrunner lud die Besucher ein, während des Instrumentalstücks nach vorne zu kommen und auf ein Kärtchen den Namen des Verstorbenen zu schreiben. Diese Kärtchen wurden dann auf die Hülle einer Kerze geklebt und vor die Osterkerze gestellt (Foto). Es

folgte eine kurze Lesung aus der Offenbarung des Johannes (Offb. 21.1-7) und ein gemeinsames Lied. Während der Triosonate in d-Moll von Johann Sebastian Bach für Streicher und Orgel wurden die Kerzen an der Osterkerze entzündet.

Es schloss sich eine kurze Betrachtung an und das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“.

Mit dem gemeinsamen gebeteten Vater unser, einem Schluss- und Segensgebet und der Kirchensonate in Es von Wolfgang Amadeus Mozart für zwei Violinen und Orgel wurde die würdige Andacht abgeschlossen.

*Annerose Neuhauser*





Chor St. Severin in Maria Birnbaum

## Woche der Kirchenmusik

**W**ussten Sie, dass der Chor St. Severin eine Woche der Kirchenmusik in der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum gestaltet hat?

Am Sonntag 3. Oktober nachmittags sang der Chor als Anfangskonzert von Joseph Haydn die *Missa Cellensis in C* (Kleine Mariazeller Messe). Die Konzertbesucher waren sichtlich begeistert und es gab *standing ovations*. Mit einer Zugabe wurde dieses Konzert abgerundet. Am darauffolgenden Dienstag erschien eine hervorragende Kritik in den lokalen Zeitungen, die beste Werbung für alle weiteren musikalischen Veranstaltungen für die Woche war.

Ebenfalls am Sonntagabend hatte unser Männerchor die Abendmesse mit der *Messe breve no 5 in C aux seminaires* von Charles François Gounod gestaltet. Auch am Montag (4.10.) und am Freitag (8.10.) wurde der Gottesdienst mit kleinen Gestaltungen

von unserem Kirchenmusiker Rudolf Drexl festlich umrahmt. „Geistliche Abendmusik“ stand am Mittwoch (6.10.) auf dem Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach und Antonio Vivaldi.

Unser Gospelchor gab am Samstag (9.10.) sein Konzert. Der krönende Abschluss erfolgte am Sonntag, 10. Oktober, mit der *Missa in Angustiis in d* (Nelsonmesse, die ja auch in Garching gesungen werden sollte). Die Aichacher Zeitung beschrieb das Konzert so: „Das Publikum applaudierte und trampelte, um seine Begeisterung zu zeigen und um eine Zugabe zu erhalten. Dem Wunsch kam man mit zwei Stücken nach, unter anderem mit Händels „Halleluja“ aus dem *Messias*. Der tosende Applaus im voll besetzten Gotteshaus wollte nicht enden, und mit ihm ging eine wundervolle Musikwoche zu Ende“.

*Annerose Neuhauser*

---

## Neu in St. Severin Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner

**E**in neues Gesicht in unserer Pfarrgemeinde - oder doch nicht mehr ganz so neu?

Seit 1. Oktober darf ich, Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner, hier in Garching, St. Severin, mit St. Franziska Romana, Hochbrück, wirken. Ganz besonders freut mich die freundliche Aufnahme hier in der Pfarrei. Von Anfang an hatte ich den Eindruck, dass sich die Menschen über mein Dasein freuen und mir mit viel Vertrauen begegnen. Ich hoffe, dass ich dem auch gerecht werde durch meine Arbeit, ich möchte es von ganzem Herzen.

Bei meiner Aussendung hier im Erzbistum am 16. Oktober sagte Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger: „Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch in 30 Jahren noch Freude an Ihrem Beruf haben!“ - Da ich als Quereinsteigerin im Erzbistum eine andere Ausgangslage habe als die drei anderen Auszusendenden, hatte für mich dieser Satz auch eine andere Bedeutung. Geboren bin ich 1973 in Frontenhausen als viertes von fünf Kindern und aufgewachsen in Marklkofen im Landkreis Dingolfing-Land-



au. Nach meiner Schulzeit absolvierte ich eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsgehilfin und schloss unmittelbar nach diesem Abschluss im Jahr 1992 das Studium zur Gemeindereferentin in Neuburg/Donau an.

So fange ich nicht erst neu an mit meinem Beruf, sondern bin seit 26 Jahren im Dienst, davon ein Jahr in der Pfarrei St. Peter Geiselhöring, acht Jahre in der Pfarrei St. Michael in Plattling und 17 Jahre in der Pfarrei St. Jakob Straubing, mit Expositur Mariä Himmelfahrt Sossau.

Seit Ostern 2015 begleitet mich in meiner Arbeit mein kleiner Hund Beppo, der durch seine



---

Art ein „Herzenstüröffner“ ist. Er hilft mir beim Bekanntwerden, weil er die Menschen liebt und sie gerne freundlich begrüßt. Das erlebe ich auch immer wieder bei unseren ausgiebigen Spaziergängen, die hier in Garching gut möglich sind. Durch ihn komme ich mit vielen Menschen ins Gespräch. Wer mich kennt, weiß, wieviel mir das bedeutet, zumal die Arbeit mit Tieren Gott-sei-Dank immer mehr an Bedeutung gewinnt in vielen Bereichen. Ihr ausgeprägter Spürsinn kann oft sehr hilfreich sein. Und so kann ich nach fast 30 Jahren immer noch sagen, dass mir mein Beruf Freude macht.

Dankbar bin ich all den Wegbegleitern, die mich stets unterstützen und ehrlich begleitet haben. Besonders denen, die uns schon im Tod voraus gegangen sind, schenke ich ein dankbares

Gedenken in die Ewigkeit. Aber auch denen, die noch leben, und mir immer noch mit Rat und Tat zur Seite stehen, danke ich von ganzem Herzen. Mein Weg zur Veränderung innerhalb meines Berufslebens – der Wechsel vom Bistum Regensburg ins Erzbistum München-Freising – wurde von vielen mitgetragen. Sowa macht man nicht einfach so, man braucht gute Berater/innen und Begleiter/innen. Dass mich mein Weg jetzt hierher führte, liegt nicht zuletzt auch an denen, die mir Mut gemacht haben für diesen wichtigen Schritt. So freue ich mich jetzt auf ein gutes Miteinander im Pfarrteam sowie mit Ihnen und Euch allen und hoffe, dass wir vieles gemeinsam auf den Weg bringen, begleitet und getragen von Gottes Segen und Liebe.

*Eure Marlene Goldbrunner  
Gemeindereferentin*



Begrüßung im Oktober 2021  
PGR-Vorsitzende Nicola Gerhardt, Marlene  
Goldbrunner, Pfarrer Michael Ljubisic

---

## Der Synodale Weg Wie ist der aktuelle Stand

*Auszüge aus einem Aufsatz von Dr. Julia Knop  
Professorin für Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der  
Universität Erfurt und Mitglied der Synodalversammlung  
(pfarrbriefservice.de)*

Der Synodale Weg ist ein Gesprächsprozess innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland. Die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken verantworten gemeinsam diesen Prozess, der auf mehrere Jahre angelegt ist.

Die erste Vollversammlung Anfang 2020 diente v.a. dazu, als Gruppe zusammenzufinden, verbindliche Prozeduren abzustimmen und in Schwung zu kommen.

Die zweite Vollversammlung Ende September 2021 fasste keine Beschlüsse, legte aber die Richtung fest. Pandemiebedingt ist der ganze Prozess im Rückstand. Die vier Foren arbeiten seit Beginn der Pandemie weitgehend digital.

Bei der zweiten Vollversammlung haben über 200 Synodale in den Frankfurter Messehallen über die Krise der Kirche beraten, um Wege der Umkehr und Reform zu finden. Im Vorfeld

wurden 16 Texte erarbeitet, die der Synodalversammlung zur ersten Lesung vorgelegt wurden. Davon konnten 12 Texte im eng getakteten Zeitplan beraten werden.

Neben einer Präambel und einem theologischen Orientierungstext hatten die Foren I (Macht und Gewaltenteilung), II (Priesterliche Existenz heute) und IV (Leben in gelingenden Beziehungen) Grundlagentexte eingebracht. Außerdem standen Handlungstexte des Forums I und des Forums III (Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche) zur ersten Abstimmung.

Die dritte Synodalversammlung findet vom 3. bis 5. Februar 2022 wieder in Frankfurt am Main statt.



---

## 50 Jahre Dokortitel für Prof. em. Dr. Dr. Gerhard Leibold

Ein seltenes Ereignis konnte unser Redaktionsmitglied Gerhard Leibold feiern. Im Jahre 1971 promovierte er mit dem Thema „Das Problem des aristotelischen Kontinuums in der Naturphilosophie des Wilhelm von Ockham“ an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck zum Doktor der Philosophie.

Allerdings war dieser Dokortitel erst der Einstieg des 1945 in Oberstdorf geborenen dreifachen Familienvaters in die wissenschaftliche Arbeit an der Universität Innsbruck. Zuvor hatte er Philosophie und Theologie an den Universitäten Bonn und Bochum studiert.

1980 folgte die Habilitation ebenfalls in Christlicher Philosophie und wurde 1985 mit einer Promotion in Katholischer Theologie abgerundet. Nach einer Zeit als Mitarbeiter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München von 1981 bis 1995 wurde er Ordinarius für christliche Philosophie der Universität Innsbruck, wo er 2012 emeritiert wurde.

Viele Jahre beschäftigte sich Prof. Leibold mit dem Hauptproblem von Theologie und Philosophie im Mittelalter: Wie kann das christliche Heilswissen mit der damals bekannt gewordenen heidnischen griechischen Philosophie in Einklang gebracht werden? Wie kann man sich das Verhältnis von Glauben und Wissen denken?

Es ist für uns eine große Ehre und Freude einen so bewanderten und darüber hinaus bescheidenen Menschen in unserer Mitte zu haben. Die Qualität seiner Beiträge sucht ihresgleichen! Wir gratulieren unserem überaus geschätzten Redaktionsmitglied sehr herzlich!

*Nicola Gerhardt*



Prof. (em.) Dr. Leibold

---

## Abschied von Anna Chromy, der Schöpferin unseres großen Hängekreuzes in St. Severin



Am 18.09.2021 verstarb Anna Chromy im Alter von 81 Jahren in Monaco. Die Künstlerin wurde in Krumau an der Moldau (Böhmen) geboren. Nach dem Krieg übersiedelten ihre Eltern nach Österreich, wo sie ihre Jugend verbrachte. Dort lernte sie ihren Mann Wolfgang Stein kennen, einen erfolgreichen Unternehmer, der sein späteres Leben ausschließlich der Förderung ihrer Kunst widmete.

Ihre künstlerische Ausbildung erhielt sie an der Ecole Nationale superieure des beaux Arts de Paris, der französischen Eliteschule für Malerei und Bildhauerkunst. Dort war sie Schülerin des berühmten spanischen Malers und Bildhauers Salvador Dali.

Anna Chromy begann ihr künstlerisches Wirken als Malerin. Nach einem Unfall widmete sie sich in einer langen Schaffensperiode der Bildhauer-Kunst in Bronze und Marmor. Sie war eine weltweit bekannte Künstlerin. Ihre eindrucksvollen Skulpturen findet man unter ande-

rem im öffentlichen Raum von Nürnberg, Salzburg, Prag, Paris, Monaco und im chinesischen Beijing, sowie bei uns in Garching. Ihr reiches Lebenswerk ist auf der Homepage [www.annachromy.com](http://www.annachromy.com) umfassend und professionell dargestellt.

Annas Hauptwerk ist der Mantel des Gewissens, mit dem die Künstlerin ein universelles Zeichen für Frieden und Solidarität setzen wollte. Die größte Version dieses Kunstwerks besteht aus einem einzigen fünfzig Tonnen schweren Block des berühmten weißen Carraramarmors. Er soll der Mittelpunkt des geplanten Anna-Chromy-Museums in Prag werden.



„Mantel des Gewissens“



Mit Papst Johannes Paul II.



Mit Papst Benedikt XVI.

Zwei Privataudienzen im Vatikan gehörten zu den Höhepunkten in ihrem Leben. Sie durfte Papst Johannes Paul II. die Skulptur „Das Herz der Menschheit“ übergeben. Darin ist der Papst mit einem kleinen Kind dargestellt, das er innig umarmt. Anna Chromy wurde auch von Papst Benedikt XVI. empfangen. Ihm durfte sie eine kleine Version ihres Friedensmantels überreichen.

Anna Chromys Werke waren in großen Ausstellungen weltweit zu bewundern. Sie wurde in der langen Zeit ihres künstlerischen Schaffens mit vielen Ehrungen und Auszeichnungen bedacht.

Die Künstlerin war eine beken- nende und begeisterte Europäerin: in Böhmen geboren, in Österreich aufgewachsen, mit den großen deutschen Denkern und Dichtern vertraut, liebte sie den sonnigen Süden und das Savoir Vivre der Franzosen und arbeitete in Italien. In Pietrasanta in der Toskana war sie dem weißen Marmor von Carrara nahe, den bereits der große Michelangelo schon sehr schätzte.

### **Zum „Garchinger Christus“**

In unserer Pfarrgemeinde bestand schon länger der Wunsch, der St. Severinkirche in Ergänzung zum Altar ein Kreuz als Mittelpunkt zu geben, das die Kirchenbesucher noch mehr mit dem zelebrierenden Priester vereint. Der gemeinsame Wunsch von Pfarrer Windolf und der Gremien war schließlich ein großes Hängekreuz über dem Altar, verbunden mit der kühnen Idee, die Kreuzigung und Auferstehung Christi in einer Skulptur zu verbinden.

Der Unterzeichner kannte Anna Chromy aus seiner Zusammen-

---

arbeit mit ihrem Mann. Er vermittelte einen Kontakt zwischen Pfarrer Bodo Windolf und der renommierten Künstlerin. Sie war von der Idee, die Kreuzigung und Auferstehung Christi in einem Werk gleichzeitig darzustellen, begeistert und lieferte zeichnerische Entwürfe. Das Kreuz war in Glas ausgeführt noch sichtbar, Jesus trug noch seine Wunden, aber seine nach oben strebende Figur deutete schon die Erlösung an.

Der Förderverein St. Severin bat die Garching/innen um Unterstützung zur Finanzierung der Gesamtkosten i.H.v. 70000 Euro. Heute können wir mit Stolz sagen: „Dies ist unser Garching Christus.“



Kreuz in St. Severin

In der sogenannten Lehmphase der Skulptur besuchte eine kleine Garching/er Delegation die Künstlerin in Pietrasanta in ihrer Werkhalle. Pfarrer Windolf machte noch kleine Änderungsvorschläge. Berührend für die Besucher war, als ihnen Anna Chromy in ihrer Werkhalle eine Pieta, eine Darstellung der Mutter Jesu mit dem toten Sohn, zeigte und erzählte, dass sie davon jeden Morgen vor Beginn ihrer Arbeit um ein gutes Gelingen beten würde.

Kardinal Reinhard Marx hat den Garching Christus am 18.1.2009 im Rahmen eines Festgottesdienstes in Anwesenheit der Künstlerin gesegnet. Er fand lobende Worte für das Kunstwerk und sah darin eine echte Bereicherung für unsere Pfarrgemeinde. Geschätzte siebenhundert Gläubige bildeten nach dem Gottesdienst eine Prozession zum Garching/er Bürgerhaus. Dort erwartete sie ein Empfang der Stadt und des Förderkreises St. Severin. Der Kardinal genoss das "Bad in der Menge" und Anna Chromy erzählte, dass sie noch nie so eine feierliche und harmonische Übergabe eines Kunstwerks erlebt hätte wie bei uns in Garching.

Wer sich im Internet weiter über die Kunst von Anna Chromy

informiert, der bekommt ein Gefühl dafür, welchen Schatz wir mit dem „Garchinger Christus“ in St. Severin haben. Unter diesem Namen ist unser großes Hängekreuz in die Fachliteratur eingegangen.

Anna Chromy wurde am 30. Oktober 2021 mit einem feierlichen Requiem, das Erzabt Dr. Korbinian Birnbacher OSB in der Stiftskirche Sankt Peter in Salzburg zelebrierte, verabschiedet. Sie fand ihre letzte Ruhe im Friedhof St. Peter, der Menschen mit besonderen Verdiensten um Salzburg vorbehalten ist. Vom Friedhof besteht Blickkontakt zum Salzburger Dom, an dessen Außenwand in einer Nische eine Version des Mantels des Friedens von Anna Chromy zu sehen ist.

Auch in unserer Kirche lebt Anna Chromy durch ihren „Garchinger Christus“ weiter.

*Dr. Günter Koller*



Anna Chromy im Gespräch mit Pfarrer Bodo Windolf



Kardinal Marx bei der Kreuzsegnung und im Gespräch mit Anna Chromy

---

## 100 Jahre Wegkreuz in Garching

Fast jedem in Garching ist das Wegkreuz in der Mühlgasse kurz vor dem Biergarten bekannt. Jedoch die wenigsten wissen, dass es genau vor 100 Jahren aufgestellt wurde. Ein ovales Täfelchen am First der Überdachung des Kreuzes mit der Aufschrift „Anno Domini 1921“ weist darauf hin.

Um das Kreuz aufzustellen, bedurfte es natürlich einiger Vorarbeiten. Die Planung begann wohl dazu zwei Jahre zuvor durch Emmeran Neuhauser, der damals die Kunstschule in München besuchte und nach der Vorlage eines Fotos das Garchinger Kreuz gestaltete. Emmeran Neuhauser (1906-1996) war Steinmetz und Bildhauer und schuf z.B. auch 1954 das Garchinger Kriegerdenkmal.

Er gab seinem Bruder Andreas Neuhauser (1902-1988) Anweisungen, wie er im Winter 1919 und 1920 drei Engel und den Corpus Christi schnitzen sollte.

Der kleine Putto am Längsbalken des Kreuzes verschwand einige Jahre später. Als auch der rechte Engel gestohlen war, beschloss Andreas Neuhauser, diesen bei einem Freisinger Schnitzer zum Nachschnitzen



„Neuhauser-Kreuz“ Mühlgasse

in Auftrag zu geben und die Figuren, die bis dahin lose aufgehängt waren, stärker zu fixieren.

Im Jahr 1975 wurde das Kreuz grundlegend restauriert. Der Schwager der Neuhauser-Brüder, Theo Szawiak (1924-2009), ebenfalls in Garching wohnhaft, übernahm dazu die Ausbesserung der Mauerarbeiten und des Daches.

Ab diesem Zeitpunkt breitete der rechte Engel wieder seinen



---

linken Arm aus. Dieser bietet seitdem so mancher Amsel einen perfekt geschützten Nistplatz für ihren Nachwuchs. Im Frühjahr strecken dann meist 2-3 Jungvögel ihre Schnäbel hungrig ihrer Mutter entgegen. Nur einmal war es keine Amsel, sondern ein kleiner gefräßiger Kuckuck.

So wie die Vögel die Geborgenheit bei Christus nützen, so denke ich, sollten es auch wir tun. Damals wie heute läßt das Kreuz ein, vor ihm stehen zu bleiben und zu beten. Aus Erzählungen weiß ich, dass es einen Garchinger Bauern gab, der jedesmal,

wenn er am Kreuz mit seinem Traktor vorbeifuhr, stehenblieb und seinen Hut zum Gruß an Christus zog. Gott sei Dank gibt es auch heute noch Menschen, die vor diesem Kreuz verweilen, ihm Blumen bringen oder eine brennende Kerze hinterlassen.

Bei den Bittgängen vor Christi Himmelfahrt ist das Kreuz, das mit das älteste in Garching ist, immer eine beliebte Station. Möge es auch für uns ein Ort sein, der uns daran erinnert, Gott einen Gruß zu schicken.

*Annerose Neuhauser*

---

## Ältere Ehepaare feiern manchmal ihr Ehejubiläum mit einem Dankgottesdienst

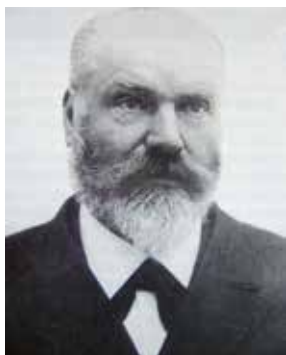
Unten Fotos von den Eheleuten Irmgard und Gerhard Fischer (jeweils zusammen mit Pfarrer Michael Ljubisic), die sogar ihre Diamantene Hochzeit (60 Jahre) im Gottesdienst feiern durften.



---

## 2021 ist das Jahr der Orgel

Portrait des Orgelbauers Franz Borgias Maerz,  
der 1893 die Orgel in St. Katharina schuf.



Orgelbauer Maerz

**F**ranz Borgias Maerz (\*1848 München; + 1910 München) war das jüngste der vier Kinder von Sebastian und Anna Nothwinkler. Die Familie wohnte gegenüber der Orgelbaufirma in der Landsberger Straße und war mit der Familie Maerz befreundet. Nach dem frühen Verlust des Vaters und einem späteren tödlichen Haushaltsunfall der Mutter war er bereits mit drei Jahren Vollwaise.

Er alleine wurde im nachbarlichen Haus des Orgelbauers Max Maerz aufgenommen, dessen einziges Kind ums Leben gekommen war. Dort erlernte er später das Orgelbauhandwerk. Im Jahr 1868 wurde er von seinem Pflegevater adoptiert und

nahm dessen Namen an. Bereits ab 1876 reiste er als Geschäftsbvollmächtigter nach Ploiesti in Rumänien und nach Louisville (Kentucky) und stellte dort Orgeln auf. Dort traf er auch seinen nach Seattle ausgewanderten Bruder.

Nach dem Tod seines Adoptivvaters übernahm er 1879 den Betrieb und führte ihn als „Max Maerz & Sohn, Inh. F. B. Maerz“ weiter. Er war lange unverheiratet, erst vier Jahre vor seinem Tod heiratete er Magdalena Maerz, geb. Geiselhart, die ihn pflegte, als er zunehmend an einem Nierenleiden und an Arterienverkalkung litt.

Maerz baute nach der Betriebsübernahme dem Modegeschmack entsprechend bis zur Jahrhundertwende zunächst Orgeln mit mechanischer Kegellade (siehe Orgel in St. Katharina). Danach kam Friedrich Witzig, welcher schon vorher bei der Firma Steinmeyer und Strebel tätig war, als weiterer Mitarbeiter in die Firma. Dieser war der Erfinder der Taschenlade (pneumatische Traktur). Ab diesem Zeitpunkt wandte sich Maerz vermehrt der Taschenlade zu

---

und baute Laden nach dem System Witzig mit hängenden und stehenden Taschen.

Unter seiner Regie wurden ungefähr 450 Orgeln gebaut, allein etwa 60 für Münchner Kirchen. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse auf seinem Firmengrundstück gilt es als sicher, dass er dafür teilweise Fertigteile der Firma Laukhuff bezog. Zu seinen Schülern zählten u. a. Albert Moser, Ludwig Eisen Schmid, Karl Frosch und Leopold Nenninger.

Im Jahr 1905 wurde er, nach dem Bau der Orgel in der The-

atinerkirche, von Prinzregent Luitpold zum königlichen Hoforgelbauer ernannt. Kurz vor seinem Tod, im Jahr 1909, übernahm Albert Schönle die Firma und firmierte bis zur Schließung im Jahr 1928 mit „Max Maerz & Sohn, Inh. Albert Schönle“.

Weitere Orgeln von Franz Borgia Maerz finden sich u.a. in Neufahrn, Haimhausen, Sigmertshausen, Schönbrunn bei Dachau, Straßbach, Obermauerbach und auch im Augsburger Dom.

*nach Wikipedia  
Rudolf Drexl*



Orgel in der alten Pfarrkirche St. Katharina Garching

---

## Frauenbund wird weitergeführt

Im Juni 2021 konnte der Kath. Frauenbund sein 100jähriges Gründungsfest feiern. Neben einem Festgottesdienst wurde in einem Festakt im Neuwirtsaal auf 100 Jahre zurück und in die Zukunft geblickt, um dem Bund eine neue Form zu geben.

Die Vorsitzende Ingeborg Fröhler hielt die Festansprache und dankte allen, die zum Gelingen des Frauenbundes beitragen und beigetragen haben.

*Daraus einige Passagen:*

Am 20. Juni 1921 gründeten 56 Frauen im damaligen kleinen Dorf Garching die Gemeinschaft. Jetzt zählt der Frauenbund an die 90 Mitglieder. Im Protokollbuch der Anfangsjahre steht, dass der Katholische Frauenbund ein

*„Wegweiser zum Himmel, ein Schutz und Wehr für Frauenehr, ein Wegweiser zum häuslichen Glück, ein Helfer in der Not, eine große Schwesternschaft“* ist.

Das sind sicherlich nicht mehr die Worte unserer Zeit, die Aussage stimmt im Kern aber immer noch.

Eine befriedigende Aufgabe des Frauenbundes war es immer, zu spenden: Kindgerechte Krippen zum Spielen für die Kindergärten, Liegekissen für die Palliativstation, Unterstützung des Kinderkrankenhauses und der Schule von Bruder Schaarschmidt in Kenia, um nur einiges zu nennen.

Im September 2021 hat die Mitgliederversammlung ergeben, dass die bisher im Kath. Deutschen Frauen Bund (KDFB) organisierte Gemeinschaft als „Katholischer Frauenbund Garching“ weitergeführt werden soll. Dazu wird Anfang 2022 eine weitere Mitgliederversammlung abgehalten.



Vor dem Festgottesdienst zum 100jährigen

### Familienwochenende 2021 - Pfarrei St. Severin

Nachdem im vergangenen Jahr coronabedingt das Familienwochenende ausgefallen ist, haben wir uns dieses Jahr wieder – unter Berücksichtigung aller Coronaregelungen – gemeinsam auf den Weg gemacht. Unter dem Motto „Mit dem Glauben durch dick und dünn“ sind wir am letzten Oktoberwochenende mit acht Familien (leider mussten zwei Familien aus Quarantäne- bzw. gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen) nach Benediktbeuern gefahren.

Zu den inhaltlichen Einheiten, wo sind die Wurzeln unseres Glaubens, welche Vorbilder im Glauben haben wir, was trägt unseren Glauben im Alltag, konnten sowohl die Erwachse-

nen als auch die Kinder begeistert kreative Ideen und gute Beiträge zusammentragen.

Nach einer Klosterführung mit vielen interessanten Informationen über das Leben der Mönche und Pater ging es am Samstagnachmittag ins nahegelegene Moor zu einer Wanderung. Der abschließende Höhepunkt des Wochenendes war der selbstgestaltete, gemeinsame Gottesdienst mit Pater Kastl am Sonntag in der Kapelle.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Wochenende inhaltlich vorbereitet haben! Wir hoffen, auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam ein Familienwochenende veranstalten zu können.

*Simone Koch*



Teilnehmer beim Familienwochenende in Benediktbeuern

---

## Firmung 2021 – STARK



Die Firmlinge mit Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg und Pfarrer Michael Ljubisic  
Foto: GABI FOTOS zauberhaft Unterföhring, Blumenstr.49

**M**it 33 anderen jungen Christen machte ich mich auf den Weg zur Firmung. Aufgeteilt in vier Gruppen, lernten wir in unseren Firmstunden alles Wichtige zum Thema Heiliger Geist, Trauer, Buße und Versöhnung. Da leider durch Corona keine Firmfahrt stattfinden konnte, trafen wir uns an einem Samstag, um eine schöne Zeit miteinander zu haben. Neben einer inhaltlichen Einheit hatten wir zusammen viel Spaß beim Bauen einer gemütlichen Loungeecke, die jetzt im Pfarrgarten zum Chillen einlädt.

Nach einem letzten gemeinsamen Gottesdienst zum Thema Beichte begingen wir gemeinsam das Fest der Firmung. Zusammen mit unserem Pfarrer leitete Weihbischof zu Stolberg unseren Firmgottesdienst und spendete uns das Sakrament der heiligen Firmung. Bei schönstem Wetter konnten wir am Freitagnachmittag unter Beachtung der 3G Regelungen mit unseren Familien ein tolles Fest feiern.

Um unsere Lounge gebührend einzuweihen, trafen wir uns zwei Wochen nach der Firmung alle zum Grillen und Singen

(Dank an die boygroup) am Lagerfeuer im Pfarrgarten.



aushalten mussten, danken wir ihnen sehr herzlich. Ich freue mich auf weitere Treffen mit unserer gesamten Firmgruppe 2021!

Für die Vorbereitung und die großartigen Gruppenstunden, in denen unsere Gruppenleiterinnen unser Geschnatter, unser Schweigen, unser Interesse und unsere Motivationsschwäche

*Ein Firmling*



Fotos vom Aktionstag der Firmlinge

---

## Pfadfinder St. Severin Sommerlager 2021



Nach langem Warten endlich wieder: Sommer-Stammeslager im Freizeitpark Mammenhof/Fürstenfeldbruck! Los ging's am Samstag. Vom Bahnhof war es nur ein kurzer Marsch zum Zeltplatz. In praller Sonne wurden die Zelte aufgebaut, wonach die Kinder erschöpft gleich ins Freibad sprangen, während das Küchenteam weiter geschwitzt hat. Das Wochenende wurde mit Lagerspielen, Freizeit und Freibad verbracht.

Am Montag ging es ab zum Moor, die lange Strecke wurde im Regen zu Fuß zurückgelegt. Angekommen im Moor ging es nach einer kurzen, höchst informativen und spontan vorbereiteten Präsentation einmal durch. Zurück zum Zeltplatz sind wir mit dem Bus gefahren, wo der Tag mit Scoutball, Freibad und Lagerfeuer ausgeklungen ist.

Dienstag war Geländespieletag! In drei Königreiche aufgeteilt mussten die Teilnehmer die beste Burg mit vor Ort erworbenen Materialien bauen. Nicht zu kurz kamen dabei Diebstäh-

le und Hinterhältigkeiten, die durch Rohstoffe und Geld belohnt worden sind. Am letzten Abend machten sich die Kinder zur Nachtwanderung auf. Nach viel von den Rovern ausgelegten Schreckfallen und Gruselgeschichten ausgelöstem (und für Beobachtende beunruhigendem) Geschrei, kamen die Kinder alle unverseht zum Lagerplatz zurück.

Nach offiziellem Ende des Lagers und Abfahrt der WöPfis und Pfadis blieb der Großteil der Leiterrunde noch zwei Tage auf dem Zeltplatz, auf dem auch das Rovernversprechen gemacht worden ist.

In diesem Sinne Gut Pfad und Nutella, Nutella, Nutella!

*Leonie Pastor*





---

## Die Pfadfinder unterstützen ein Hilfsprojekt in Sri Lanka.

In künstlerischer Kleinarbeit wurden die wunderschönen Weihnachtskarten (Beispiele im Bild rechts) von alleinerziehenden Müttern hergestellt. Die Karten kosten je 3 Euro. Unter [weihnachtskarten@severin-garching.de](mailto:weihnachtskarten@severin-garching.de) können die Karten (2, 3, 5 oder 10 Stück) bis zum 20.12. bestellt werden.



---

*„Liebe Freunde ihr leiht Jesus eure Hände, eure Gedanken, eure Zeit. „*

Wir sind in Hochbrück eine kleine Gruppe von 6 Ministranten. Der Dienst als Ministrant ist eine große Aufgabe und Ehre, die mit viel Spaß und Freude verbunden ist. Neben dem Ministerien in den Gottesdiensten stehen bei uns einige Unternehmungen auf dem Programm. Regelmäßige Ministunden mit Spielen, Basteln, Essen und natürlich für den Gottesdienst üben.

Wir treffen uns jeden Dienstag von 17.00 bis 18.30 Uhr und würden uns sehr über neue Kinder freuen.

Info bei Beate Kolle Tel. 0176 30 11 11 81



Minis Hochbrück beim Lagerfeuer

---

**Freud und Leid in unserer Pfarrgemeinde**

**Im hl. Sakrament der Taufe wurden wiedergeboren:**

keine Veröffentlichung im Internet



**Im hl. Sakrament der Ehe haben sich vereint:**

keine Veröffentlichung im Internet

---

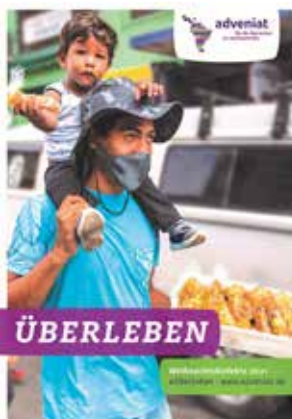
## In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

keine Veröffentlichung im Internet!

---



Diesem Pfarrbrief liegt ein Überweisungsformular für die bischöfliche Weihnachtsaktion ADVENIAT bei.



## Regelmäßige Gottesdienstordnung St. Severin

Sonntag	08.30 Eucharistiefeier in Hochbrück 10.00 Eucharistiefeier in St. Severin
Dienstag	08.00 Morgenlob (Laudes) in St. Severin 19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
Mittwoch	07.15 Eucharistiefeier in Hochbrück (in den Ferien um 8 Uhr); anschließend Gebet um geistliche Berufungen und für die Pfarrei 10.45 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum
Donnerstag	18.30 Stille Anbetung um Priester-/Ordens- berufungen in St. Severin 19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
Freitag	08.30 Morgenlob (Laudes) in St. Severin 09.00 Eucharistiefeier in St. Severin; anschließend eucharist. Anbetung bis 15 Uhr (außer Ferien)
Samstag	17.30 Rosenkranz, Beichte in St. Franziska Romana, Hochbrück 18.30 Rosenkranz, Beichte in St. Katharina, im Winter in St. Severin 19.00 Vorabendmesse in St. Katharina, im Winter in St. Severin
Rosenkranz	15.30 Montag bis Freitag St. Severin (Okt.-April), in St. Katharina (Mai - September) 17.15 Freitag im Seniorenzentrum

**A**n dieser Stelle finden Sie normalerweise eine Auflistung besonderer Gottesdienste und Veranstaltungen unserer Gruppierungen. Da wir pandemiebedingt noch immer nicht absehen können, wann wieder das früher übliche Gemeindeleben stattfinden kann, entnehmen sie bitte aktuelle Termine dem Kirchenanzeiger, unserer Homepage [www.severinkirche.de](http://www.severinkirche.de) und den Zeitungen.

**Friedenslicht aus Bethlehem:** Die Pfadfinder holen wieder das „Friedenslicht aus Bethlehem“ – Am 4. Adventssonntag wird es zu den Gottesdiensten in Garching (entweder Samstag 19.00 Uhr oder Sonntag 10.00 Uhr) und Hochbrück (Sonntag, 8.30 Uhr) gebracht.  
**Bitte beachten Sie den aktuellen Gottesdienstanzeiger.**

## Weihnachten Gottesdienste

### Gottesdienste an Weihnachten 2021 und zum Jahreswechsel auf 2022

Zum Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefs (vor dem ersten Advent) konnte pandemiebedingt noch keine abschließende Planung erfolgen. Es war unsicher, wann und nach welchen Zugangsregeln die Gottesdienste gefeiert werden können.  
**Deshalb hier nur eine unverbindliche Planung.**

**Wir bitten Sie, sich aktuell über unseren wöchentlichen Kirchenanzeiger, unsere Homepage [www.severinkirche.de](http://www.severinkirche.de) und über die Zeitungen zu informieren.**

#### Planung für die Kirche St. Severin Garching

- 24. Dezember** 15.00 Kleinkinder-Krippenfeier  
(Hl. Abend) 17.00 Krippenfeier für Familien mit Schulkindern  
22.30 Christmette
- 25. Dezember** 10.00 Eucharistiefeier zum 1. Weihnachtstag  
16.00 Eucharistiefeier im Pflegeheim Mühlfeldweg
- 26. Dezember** 10.00 Eucharistiefeier zum 2. Weihnachtstag
- 31. Dezember** 19.00 Jahresschlussfeier
- 1. Januar 2022** 19.00 Eucharistiefeier zum Hochfest  
der Gottesmutter Maria (Neujahr)

#### Planung für die Kirche St. Franziska R. Hochbrück

- 24. Dezember** 15.00 Krippenfeier für Kinder  
(Hl. Abend) 17.00 Eucharistiefeier am Heiligabend
- 25. Dezember** 08.30 Eucharistiefeier zum 1. Weihnachtstag
- 26. Dezember** 08.30 Eucharistiefeier zum 2. Weihnachtstag
- 31. Dezember** 17.00 Jahresschlussfeier
- 1. Januar 2022** 10.00 Eucharistiefeier zum Hochfest  
der Gottesmutter Maria (Neujahr)

Wenn Sie sicher einen Platz haben wollen, dann bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro St. Severin zu dessen regulären Öffnungszeiten Telefon 326 7420

## STERNSINGER 2022



Das Geld, das die Sternsinger sammeln, fließt über das Kindermissionswerk an das Schul- und Kinderkrankenhausprojekt von Bruder Schaarschmidt in Kenia.

Das Engagement der Sternsinger und Ihre Solidarität mit bedürftigen Kindern in aller Welt sind mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch in diesem Jahr wichtiger denn je.

*Martina Müller*

Ob die Sternsinger in **Garching** zu Ihnen kommen können, wird pandemiebedingt kurzfristig entschieden. Wenn möglich, werden sie voraussichtlich nur auf Bestellung am 6. Januar unterwegs sein.

**Sie können online spenden:**  
[//spenden.sternsinger.de/l-ohwllp](https://spenden.sternsinger.de/l-ohwllp)



Auch in **Hochbrück** wird es pandemiebedingt kurzfristig entschieden, ob wir unterwegs sein können. Wenn es uns möglich ist, so werden wir am 6. Januar kommen. Bestellung bei *Beate Kolle* Tel. 0176 30 11 11 81 oder nach dem Gottesdienst.

Bitte beachten Sie aktuelle Informationen in den kirchlichen Nachrichten und die Aushänge in unseren Kirchen.

---

**Katholisches Pfarramt St. Severin Garching**

Poststr. 8, 85748 Garching Telefon: 326 742-0, Fax: -13

Internet: [www.severinkirche.de](http://www.severinkirche.de)

Email: [St-Severin.Garching@ebmuc.de](mailto:St-Severin.Garching@ebmuc.de)

Konto: Kreissparkasse München-Starnberg

IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32

BIC: BYLADEM1KMS

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

Donnerstag 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr



**Seelsorger:**

Pfarrer Michael Ljubisic Tel. 326 742-0 [MLjubisic@ebmuc.de](mailto:MLjubisic@ebmuc.de)

Pater Dr. Julius Oswald SJ, Seelsorgemithilfe Tel. 326 742-0

Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner Tel. 326 742-23

[MGGoldbrunner@ebmuc.de](mailto:MGGoldbrunner@ebmuc.de)

**Hauptamtliche Mitarbeiter:**

Bernhard Maier, Verwalter Tel. 326 742 11

Monika Scharl, Sekretärin Tel. 326 742 12

Renata Corluka, Buchhalterin Tel. 326 742 15

Mladen Bjelanovic, Mesner/Hausmeist. Garching T:015167459673

Marica Zidov, Mesnerin/Hausmeisterin, Hochbrück T: 62232273

**Kirchenmusiker:** Rudolf Drexl Tel. 0151 633 673 16

**Pfarrgemeinderat:** Nicola Gerhardt (Vorsitzende) Tel. 32625240

[gerhardt.garching@freenet.de](mailto:gerhardt.garching@freenet.de)

Ferdinand Stobbe (Stellvertreter)

**Kirchenverwaltung:** Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering (Kirchenpfleger), Sylvia Zipperer und Ursula Eberle (Stellvertreterinnen)

**Katholische Kindertagesstätten:**

St. Severin, Münchener Str. 15 a Tel. 3201688

Leiterin: Julia Oberpriller Stellv. Leiterin: Erika Frick

St. Franziska Romana Hochbrück, Kirchstr. 5 Tel. 3291800

Leiterin: Andrea Heerwald Stellv. Leiterin: Martina Müller

Wir wünschen allen Garchingern und Garchingerinnen

# FROHE UND GESEGNETE WEIHNACHTEN

Glück und Gesundheit im neuen Jahr 2022

